

Die „nahe“ Erwartung des Endgerichts im Neuen Testament – was bedeutet sie?

Sokratischer Studienfragebogen

Thomas Jettel, August 2026 — Studienfassung zum Selbsterarbeiten

Bemerkung: Wir empfehlen und bitten, Versangaben in Klammern (→ ...) unbedingt nachzuschlagen. Bitte lesen Sie jede Stelle zuerst, beantworten Sie dann die Fragen, ehe Sie weiterlesen.

Inhaltsverzeichnis

FRAGEN ZU TEXTEN AUS DEM MT-EVANGELIUM

1. Mt 16,27.28: „EINIGE WERDEN DEN TOD NICHT SCHMECKEN, BIS“
Wovon sprach der Herr?
Verschiedenen Erklärungsversuche
Was meinte der Herr in Mt 16,27.28? – Die einfachste Lösung

EXKURS 1: ÜBER DEN TOD DES APOSTELS JOHANNES

WEITERE STIMMEN U MT 16

2. Mt 10,23: „IHR WERDET MIT DEN STÄDTEN ISRAELS NICHT ZU ENDE KOMMEN, BIS“
3. Mt 26,64: „IHR WERDET DEN SOHN DES MENSCHEN SEHEN, SITZEND ... UND KOMMEND“
4. Mt 23,34-36.38 — ÜBER WEN KOMMT DAS GERICHT?
5. Mt 24,33.34: „DIESES GESCHLECHT WIRD NICHT VERGEHEN, BIS“
Eine dreifache Bekräftigung
Welches „Geschlecht“?
Was war das Besondere an der Judengeneration jener Tage?
Wie soll „genea“ in Mt 24,34 (Mk 13,30; Lk 21,32) übersetzt werden?

ZUSAMMENSCHAU: WER SOLL IHN SEHEN?

EXKURS 2: KOMMENTARE ZU MT 24,34

EXKURS 3: JOHANNES 16 — UND DER RÜCKBEZUG AUF MT 24

FRAGEN ZUM BRIEF DER OFFENBARUNG

DIE ZEITANGABEN IN DER OFFB

Offb 6,15.16; 6,12

Offb 18,20.24; 19,2: „in ihr wurde Blut von Propheten und Heiligen gefunden“

OFFB: ZWEI FRAUEN, ZWEI STÄDTE

Exkurs 3: Parallelstellen im Alten Testament zu „Sodom“ und zur „Hure“

OFFB: DIE IDENTITÄT DER „GROßEN STADT“: OFFB 11,8

TRAGEN WIR NUN ALLE LINIEN ZUSAMMEN

Vorbemerkung:

Im NT findet sich eine Reihe von Stellen, die ein Kommen Jesu zum Gericht als zeitlich *nahe* ankündigen. Bevor Sie beginnen, klären Sie für sich die Leitfragen, an denen sich alles entscheidet:

- Was müsste „nahe“ bedeuten, wenn der Sprecher das Wort in seinem gewöhnlichen Sinn gebraucht?
- An wen ist jede einzelne Aussage gerichtet — und welche Folgen hat das für ihren Zeithorizont?
- Welches Ereignis im ersten Jahrhundert käme als Erfüllung in Frage, und welches nicht?

Gehen Sie den folgenden Stellen der Reihe nach selbst nach.

Fragen zu Texten aus dem Mt-Evangelium

1. Mt 16,27.28: „einige werden den Tod nicht schmecken, *bis*“

„denn der Sohn des Menschen kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Boten, und dann wird er einem jeden nach seinem Tun vergelten. 28 Wahrlich! Ich sage euch: Es gibt von denen, die hier stehen, einige, welche keinesfalls den Tod schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen gesehen haben, kommend in seiner Königschaft.“

Vgl. Mk 8,38; 9,1:

„Denn wer immer sich meiner und meiner Worte schämt in diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, [dann,] wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Boten.“ 9,1 Und er sagte zu ihnen: „Wahrlich! Ich sage euch: Es sind einige der hier Stehenden, welche keinesfalls [den] Tod schmecken werden, bis sie das Königreich (o.: die Königsherrschaft) Gottes gesehen haben, gekommen in Kraft.“

Vgl. Lk 9,26.27:

„Wer sich nämlich meiner und meiner Worte schämen sollte, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, [dann,] wenn er kommt in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der der heiligen Boten. 27 Ich sage euch aber: Wahrlich, es sind einige der hier Stehenden, die keinesfalls [den] Tod schmecken werden, bis sie die Königsherrschaft (o.: das Königreich) Gottes gesehen haben.“

Fragen:

- Wovon spricht der Herr in V. 28 — von einem Sterben oder einem Sehen? Wer genau ist mit „einige der hier Stehenden“ gemeint?
- Wenn er sagt, *einige* würden den Tod nicht schmecken, *bis* sie ihn kommen sehen: Was setzt das über die *anderen* voraus, die unter denselben Zuhörern stehen?
- Wie weit in der Zukunft müsste das angekündigte Ereignis liegen, damit eine Unterscheidung zwischen „einige sterben vorher“ und „einige erleben es noch“ sinnvoll ist — Tage? Wochen? Jahre? Jahrzehnte? Jahrhunderte? Jahrtausende?

Wovon sprach der Herr?

- Sind alle Jünger, zu denen er damals sprach, heute am Leben? Was folgt daraus für die Annahme, er habe von einem jahrhundertlang entfernten Kommen geredet?

Verschiedenen Erklärungsversuche

Erklärung A — die Verklärung (etwa eine Woche später, → Mt 17,1ff):

- Würden Sie am Palmsonntag zu einer Menge sagen: „Einige von euch werden die kommenden Ostertage noch erleben“? Warum klingt dies seltsam? Was sagt dies über Ereignisse, die nur wenige Tage entfernt sind?
- Lesen wir Mt 16,27 und 16,28 zusammen. In V. 27 sagt der Herr, *mit wem* und *wozu* er kommt (mit den Boten; um jedem nach seinem Tun zu vergelten). Geschah dies am Berg der Verklärung? Kam er *mit seinen Engeln*? Vergalt er *jedem nach seinem Tun*?
- Manche sagen: Am Berg sahen die Jünger ihn so, *wie er sein werde*, wenn er kommt. Aber was sagt der Herr in 16,28? Sagt er: „ihr werdet mich sehen, wie ich sein werde“? Manche sagen: Aber sie sahen eine Herrlichkeit. Aber sahen sie am Berg eine Herrlichkeit, die er *noch nicht hatte* — oder eine, die er *bereits hatte*? (→ Mt 17,2; Lk 9,32)
- Steht im Verklärungsbericht etwas von einem *Kommen* des Menschensohnes? Was genau *geschah* dort? (→ Mt 17,2)
- Lesen wir, wie Petrus das Ereignis am Berg später deutet (→ 2Petr 1,16-18). Wovon legt er Zeugnis ab — von einem künftigen Kommen, oder davon, dass sie *Augenzeugen* seiner bereits empfangenen Herrlichkeit waren? Worüber sprach Jesus am Berg mit Mose und Elia? (→ Lk 9,31)

Erklärung B — der gewöhnliche Weg, das Reich (die Königsherrschaft) zu sehen, sei der Tod; die drei am Berg sahen es, ohne zu sterben:

- Lehrte der Herr, die Glaubenden seiner Zeit würden *nach ihrem Sterben* das Reich (o. die Königsherrschaft) und den verherrlichten Christus kommen sehen? Wohin gehen die Verstorbenen nach seiner eigenen Schilderung? (→ Lk 16,19ff)

Erklärung C — Pfingsten:

- Lebten zu Pfingsten die *meisten* Jünger noch oder waren die *meisten* schon gestorben? Passt dies zu „einige werden nicht sterben, bis ...“?
- Sahen die Jünger an Pfingsten den verherrlichten Menschensohn *kommen in seiner Königsherrschaft*? Wer bzw. was kam an Pfingsten? (→ Apg 2)
- Was sagen die Engel über ein künftiges Kommen (→ Apg 1,11)? Geschah dieses Kommen in Apg 2? Womit rechnete Petrus noch danach (→ Apg 3,19ff)?
- Trat Christus bei der Inthronisation zur Rechten Gottes seine Königsherrschaft *an* — oder *kam* er *in* ihr? Ist das dasselbe?

Was meinte der Herr in Mt 16,27.28? – Die einfachste Lösung

- Welches Ereignis des ersten Jahrhunderts war (a) weit genug entfernt, dass viele Zuhörer vorher starben, (b) nah genug, dass einige es erlebten, und (c) ein Kommen „in Herrlichkeit“ zum Vergelten „nach jedem Tun“? Halten Sie Ihre Antwort fest, ehe Sie weiterlesen.
- Prüfen wir unsere Antwort an drei Parallelstellen (→ Mt 10,23; 24,34; 26,64). Bestätigen sie sich gegenseitig?
- Waren 70 n. Chr. alle Apostel — einschließlich Johannes — bereits verstorben? Wenn ja, sprach der Herr in V. 28 nur zu den Aposteln, oder zu einem größeren Kreis (→ Mk 8,34; Lk 9,23)? Welche Lösung bleibt übrig?

Größerer Zusammenhang: Lesen wir, was der Herr über die Führer Jerusalems sagt (→ Mt 23,34-38):

„Deswegen – siehe! – sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte, und von ihnen werdet ihr [einige] töten und kreuzigen, ... 35 auf dass über euch komme alles

gerechte, auf dem Land vergossene Blut, vom Blut Abels ... bis zum Blut des Zacharias ... 37 Jerusalem, Jerusalem ... 38 Siehe! Euer Haus wird euch öde gelassen werden!“

- Auf wen bezieht sich „dieses Geschlecht“ (V. 36)? Wovon spricht V. 38 — von einem für Jahrhunderte fernen oder von einem näheren Ereignis am Tempel?
- Lesen wir Offb 18,20 und 19,2 sowie Offb 18,24 neben Lk 11,49.50. An wem wird das Blut der Propheten und Apostel gerächt? Über *welches Geschlecht (welche Generation)* wird es eingefordert? (Halten wir den Bezug fest, wir brauchen ihn später wieder.)

Exkurs 1: Über den Tod des Apostels Johannes

Manche Erklärungen setzen voraus, Johannes habe als Einziger das Jahr 70 lange überlebt. Prüfen wir diese Annahme:

- Was sagt der Herr seinen Jüngern Jakobus *und* Johannes über ihren „Kelch“ voraus (→ Mt 20,22.23)? Was bedeutet dieser Kelch?
- Das Papias-Fragment (Fragment XI/XII) berichtet, Johannes und sein Bruder Jakobus seien *von Juden* getötet worden. Wann war eine *jüdische* Christenverfolgung überhaupt noch möglich — vor oder nach 70 n. Chr.? Welche Stütze (Tempel, Opferdienst, heilige Stätten) verloren die Verfolger nach 70?
- Wenn eine jüdische (!) Christenverfolgung gegen Ende des ersten Jahrhunderts undenkbar ist und Johannes von Juden getötet wurde — was folgt daraus für den spätesten Zeitpunkt seines Todes?

Wörtlich heißt es im so genannten Papias-Fragment (XII,2): *„Papias nämlich, der Bischof von Hierapolis, dessen Augenzeuge, sagt im zweiten Buch der „Herrenworte“, dass er von Juden umgebracht worden sei; so erfüllte er offensichtlich zusammen mit seinem Bruder die Prophezeiung Christi über sie und ihr eigenes Bekenntnis darüber und ihr Einverständnis. Denn der Herr hatte zu ihnen gesagt: „Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke?“ Und als sie bereitwillig nickten und zustimmten: „Meinen Kelch“, sagte er, „werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden.“*

(Ende des Exkurses)

Weitere Stimmen u Mt 16

Maclaren

Vers 28 fügt mit seinem feierlichen „wahrlich“ eine Bestätigung dieser Ankündigung seines Kommens zum Gericht hinzu. Die Frage, auf welches Ereignis sich dies bezieht, lässt sich am besten beantworten, wenn man bedenkt, dass es sich um ein Ereignis handeln muss, das weit genug vom Zeitpunkt der Rede entfernt ist, damit die meisten seiner Zuhörer sterben können, und nahe genug, damit einige überleben können. ... Es muss von solcher Art sein, dass es einen überzeugenden Beweis für die Errichtung seines Reiches liefert. ... Diese Anforderungen ... sind nur bei der Zerstörung Jerusalems erfüllt ...

- **Maclaren** fragt: Welches Ereignis ist (a) weit genug entfernt, dass die meisten Zuhörer sterben, (b) nah genug, dass einige überleben, und (c) ein überzeugender Beweis für die Errichtung des Reiches? Welche einzige Antwort erfüllt alle drei Bedingungen?

Adam Clark:

... „Einige von euch, meine Jünger, werden weiterleben, bis diese Dinge geschehen.“ Die Zerstörung Jerusalems und der jüdischen Haushaltung, die unser Herr hier vorhersagt, fand etwa dreiundvierzig (TJ: vierzig) Jahre später statt: Und einige der Personen, die jetzt bei ihm waren, haben diese Zeit zweifellos überlebt. ... Die ganze Passage spricht nicht von einem künftigen Gericht, sondern von der Zerstörung der jüdischen Nation ...

- **Adam Clarke** liest: „Einige von euch ... werden weiterleben, bis diese Dinge geschehen.“ Spricht die Passage von einem künftigen Weltgericht oder vom Ende der jüdischen Haushaltung? Wie viele Jahre später trat es ein, und konnten Zuhörer das erleben?

2. Mt 10,23: „ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis“

„Wenn sie euch verfolgen in dieser Stadt, flieht in die andere, denn – wahrlich! – ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels keinesfalls zu Ende kommen, bis der Sohn des Menschen gekommen ist.“

- Von welchen Städten spricht er — den Städten Israels *welcher* Zeit? Welcher historische Horizont liegt damit fest (vor welchem Krieg)?
- „Bis der Sohn des Menschen gekommen ist“: Worauf legt dieses „bis“ die Erfüllung fest — auf die Lebenszeit derer, die er gerade aussendet, oder auf eine Generation 2000 Jahre später?
- Jamieson-Fausset-Brown schreibt, das Kommen bezeichne die „unmittelbar bevorstehende Krise der israelitischen Geschichte“. Wie deuten *Sie* nach dem bisher Gelesenen das „Kommen“ von Mt 10,23?

3. Mt 26,64: „ihr werdet den Sohn des Menschen sehen, sitzend ... und kommend“

„Jesus sagt zu ihm: Du sagtest [es]. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Kraft und kommend auf den Wolken des Himmels.“

- Zu wem sagt Jesus „ihr werdet sehen“? — Zu wem spricht er in diesem Moment? Wer saß ihm gegenüber?
- Welche berühmte Weissagung klingt in „kommend auf den Wolken des Himmels“ an? (→ Dan 7,13.14). Was wird *dem* Menschensohn dort gegeben?
- Wenn „ihr werdet sehen“ sich auf die anwesenden Synedriumsmitglieder bezieht: Kann das ein Ereignis 2000 Jahre später meinen — oder eines noch zu ihren Lebzeiten? (Vgl. die Wiederholung in → Mt 24,30.)

4. Mt 23,34-36.38 — Über wen kommt das Gericht?

Zu wem spricht Jesus in diesem Kapitel? Lesen wir die Anrede (→ Mt 23,2.13-15.23-29).

„Deswegen – siehe! – sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte, und von ihnen werdet ihr [einige] töten und kreuzigen, und von ihnen werdet ihr [einige] in euren Synagogen geißeln, und ihr werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt, 35 auf dass über euch komme alles gerechte, auf dem Land vergossene Blut, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachjas, den ihr zwischen dem Heiligtum und dem

Altar ermordet. 36 Wahrlich! Ich sage euch: Dieses alles wird kommen über dieses Geschlecht. ... 38 Siehe! Euer Haus wird euch öde gelassen werden!“

- An wen ist die Rede gerichtet — wer sind „ihr“?
- Welches Blut soll „über euch“ kommen — nur ein einzelnes, oder *alles* gerechte Blut „von Abel bis Zacharias“?
- Über *wen* genau läuft V. 36 hinaus? Auf welches Wort endet der Satz?
- Was wird mit „eurem Haus“ geschehen (V. 38)? Welches Haus ist gemeint?
- Lesen wir → Lk 11,49-51: Von welchem Geschlecht wird das Blut aller Propheten eingefordert? (Vgl. → Offb 16,6; 2Kön 9,7.)

5. Mt 24,33.34: „dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis“

„Auf diese Weise [er]kennt auch ihr, sobald ihr dieses alles seht, dass [es] nahe ist, vor den Türen. 34 Wahrlich! Ich sage euch: Keinesfalls wird dieses Geschlecht (o.: diese Generation) vergehen, bis dieses alles geschehen sein wird.“

Lesen wir die einleitende Szene (→ Mt 24,1-3):

„... 2 ... Hier wird keinesfalls gelassen werden Stein auf Stein, der nicht abgerissen werden wird. 3 Und als er am Ölberg saß, kamen die Jünger ... sie sagten: ... Wann werden diese [Dinge] sein? Und was ist das Zeichen deiner Ankunft (Parusie) und der Vollendung des Äons?“

- Wovon hatte Jesus unmittelbar zuvor gesprochen (V. 2)? Welche drei Dinge verknüpfen die Jünger in ihrer Frage (V. 3)?
- Von „diesem Geschlecht“ hatte er soeben (→ Mt 23,36.38) gesprochen. Auf wen bezog es sich dort? Trägt derselbe Ausdruck wenige Verse später eine andere Bedeutung?
- Wer hatte gerufen: „Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder“ (→ Mt 27,25)? Über wen sollte „dieses alles“ kommen (→ Mt 23,35.36)? Über wen weint Jesus in → Lk 23,28.29?
- Wie lang wurde im AT eine Generation bemessen (→ 4Mo 13,26–14,38; 32,13; 5Mo 1,35; 2,16; Ps 95,10; Heb 3,10ff)? Wenn „dieses Geschlecht“ = diese Generation: In welchem Zeitfenster müssten die Dinge geschehen?

Eine dreifache Bekräftigung

V. 34 ist dreifach verstärkt: „Wahrlich“ — „keinesfalls“ — und V. 35 schließt es ein („Meine Worte werden nicht vergehen“, d. h., „nicht *unerfüllt* vergehen“).

- Warum bekräftigt der Herr seine Aussage mehrfach? Bedeutet das, dass der Herr an eine Doppelerfüllung dachte?

Welches „Geschlecht“?

Nach W. Bauers *Wörterbuch* hat *genea* mehrere Bedeutungen: (a) „Geschlecht / Menschen gleicher Charakterzüge“, (b) „die gleichzeitig Geborenen / Generation / Zeitgenossen“, (c) „Zeitalter / Menschenalter“, (d) „[familiäre] Herkunft“.

Prüfen wir der Reihe nach die Deutungsmöglichkeiten für Mt 24,34:

– Bezieht sich Jesus auf seine Jünger?

- Spricht Jesus in dieser Rede von seinen Jüngern in der *dritten* Person oder in der *zweiten*? Wird die Jüngerschar sonst bei Mt „Geschlecht“ genannt? Was folgt daraus für diese Deutungsvariante?

– **Bezieht er sich auf die Generation (das Geschlecht), die 1948 die Staatsgründung erlebte?**

- Ist der heutige Staat Israel identisch mit dem historischen Judäa und Samaria und Galiläa der Zeit Jesu? Passt die moderne Staatsgründung in den *historischen* Gesprächszusammenhang am Ölberg? Und: Lebt die Generation von 1948 noch?

– **Bezieht er sich auf die Generation seiner Zeitgenossen schlechthin?**

- *genea* kann „Generation“ heißen — aber definiert der Herr dieses Geschlecht nicht noch *näher* (durch einen Charakter: ehebrecherisch)? Reicht also „Zeitgenossen allein“ als Antwort?

– **Bezieht er sich auf das Geschlecht der Israeliten?**

- Meint er Israel als Volk *generell* oder das *zu seiner Zeit lebende* (üble, ehebrecherische) Geschlecht? Wir lesen → Lk 11,49-51 und → Mt 23,34-38: Von welchem Geschlecht wird das Blut eingefordert?
- Der Feigenbaum als Bild: Vergleichen wir → Lk 13,6-9 (drei Jahre keine Frucht, ein Jahr Aufschub) mit dem verfluchten Feigenbaum am Montag/Dienstag der Karwoche (→ Mt 21,18ff). Was sucht der Herr am Baum, und was findet er? Welches Volk könnte der fruchtlose, Frucht *vortäuschende* Baum bebildern? (→ Mt 3,8)

Was war das Besondere an der Judengeneration jener Tage?

- Was war diese Generation im Verhältnis zum kommenden Gericht — die wievielte und letzte vor ihm?
- Warum nennt der Herr sie „böse“ und „ehebrecherisch“? Was hatte gerade *diese* Generation getan, was frühere Generationen nicht in gleicher Weise tun konnten (→ wen lehnten sie ab, trotz welcher Bestätigung)?
- Beachten wir Ps 95,10 und Heb 3,19. Wie lange zürnte Gott der Wüstengeneration, und was blieb ihr verwehrt? Welche Parallele drängt sich zur Generation Jesu auf?

Wie soll „genea“ in Mt 24,34 (Mk 13,30; Lk 21,32) übersetzt werden?

Wo *genea* (Geschlecht/Generation) mit dem Demonstrativpronomen *tauta* („diese[s]“) steht (→ Mt 11,16; 12,41.42.45; 23,36; 24,34; Mk 8,12.38; 13,30; Lk 7,31; 11,29-32.50.51; 17,25; 21,32), gibt es das atl. *haddor hassäh* wieder.

- Welche Eigenschaften hängen dieser *genea* an: ungläubig (→ Mk 9,19), verdreht (→ Mt 17,17), ehebrecherisch (→ Mk 8,38), böse (→ Mt 12,39; Lk 11,29)? An welche AT-Stelle erinnert dies (→ 5Mo 32,5.20)?
- Beachten wir → 4Mo 32,13 und → 5Mo 1,35; 2,14: Wie lange irrte „das ganze [böse] Geschlecht“, bis es „aufgerieben“ war? Welcher Zeitraum (ungefähr) ist das?
- Eusebius (3,5,5) schreibt, das Strafgericht habe „dieses Geschlecht der Gottlosen aus der Menschengeschichte“ vertilgt. Spricht er von einem Geschlecht ferner Zukunft oder von der Generation, die Christus und die Apostel verfolgte?
- Entscheiden Sie nun: Betont der Ausdruck eher den *Zeitpunkt* (zeitgenössisch) oder den *Charakter* (ehebrecherisch) — oder beides? Welche Übersetzung trägt beides?

Zusammenschau: Wer soll ihn sehen?

Fünf Aussagen, ein gemeinsamer Faden. Tragen wir die Adressaten zusammen:

- Mt 10 — die Ausgesandten · Mt 16 — einige der Umstehenden · Mt 26 — der Hohe Rat · Mt 23 — „dieses Geschlecht“ · Mt 24 — „dieses Geschlecht“.
- Wer soll den Sohn des Menschen also kommen *sehen*: seine Jünger — und die, die ihn verurteilt und gekreuzigt haben?

Lesen wir dazu, wen die Offenbarung als Sehende nennt:

„Siehe, er kommt mit den Wolken, und es wird ihn jedes Auge sehen, auch die, die ihn durchstochen haben; und es werden um seinetwillen wehklagen alle Stämme des Landes.“
(→ Offb 1,7)

- Wer hat ihn „durchstochen“ — eine ferne Generation oder die Zeitgenossen der Kreuzigung? (Apg 2,23; 3,15)
- Auf welche Generation laufen alle fünf Aussagen zusammen: eine künftige — oder „diese“?

Exkurs 2: Kommentare zu Mt 24,34

Die unten zitierten Kommentatoren (Luz, Hare, Davies/Allison, France) urteilen über *genea* in Mt 24,34. Lesen Sie die Auszüge und beantworten Sie:

- Luz nennt zwei historische Deutungslinien. Die eine versteht *genea* als „Generation“ und bezieht „all diese Dinge“ auf die Zerstörung Jerusalems; die andere bezieht „all diese Dinge“ auf die Parusie und muss *genea* dann umdeuten. Welche der beiden muss am Wortsinn von *genea* etwas *ändern*, um Jesus keine unerfüllte Vorhersage zuzuschreiben?
- Hare zählt, dass Matthäus *genea* hier zum zehnten Mal gebraucht. Bezieht er es durchgängig auf eine einzige menschliche Generation? Auf welcher Notwendigkeit beruhen — laut Hare — alle Umdeutungen?
- Davies/Allison: Warum hatte ein Schreiber wie Matthäus möglicherweise *nicht* das Problem, das ein heutiger Leser hat (→ wer von Jesu Zeitgenossen lebte vielleicht noch)?
- France: Wäre irgendjemand auf eine andere Bedeutung von „dieses Geschlecht“ gekommen, hätte man nicht ein theologisches Interesse daran gehabt, eine *unerfüllte* Prophezeiung zu vermeiden? Auf welchen Zeitrahmen verweist France (vgl. Mt 16,28; Mt 10,23; Dan 7,13-14)?
- Fazit für uns: Wenn vier unabhängige Fachkommentare *genea* hier als „Generation der Zeitgenossen“ lesen — welche Beweislast trägt die gegenteilige Deutung?

Luz

aus *Hermeneia*: U. Luz, *History of Interpretation*:

„Bis ins 18. Jahrhundert gab es im Wesentlichen zwei konkurrierende Deutungsarten von Mt 24,34.

Die ältere Art versteht *yevea* als „Generation“ und deutet dann „all diese Dinge“ im Hinblick auf die Zerstörung Jerusalems. Nach der Spätantike trat sie zurück und wird nur noch selten als mögliche Deutung erwähnt. Erst nach der Reformation wurde sie zur vorherrschenden Deutungsmöglichkeit, vermutlich unter dem Einfluss der Humanisten, die erkannten, dass man *yevea* nur als „Generation“ verstehen kann.

Die zweite Art interpretiert „all diese Dinge“ als Hinweis auf die Parusie und muss dann, um Jesus keine unerfüllte Vorhersage zuzuschreiben, *yeveá* neu interpretieren. Es bedeutet dann entweder das jüdische Volk, die Gemeinde, die Menschheit, oder mehrere Dinge zusammen. Reimarus war der erste, der erkannte, dass sich der Text auf die Parusie bezieht, dass aber dennoch *αὐτὴ ἡ yeveá* „diese Generation“ bedeuten muss. (Reimarus, Fragmente, 218-22, §§ 39-41). Er entdeckte dann, dass Jesus erwartete, dass das Ende nahe war, und gleichzeitig (so meinte er), dass Jesus sich in dieser Erwartung irrte. Heute gehört seine Erkenntnis zum Allgemeinwissen der neutestamentlichen Wissenschaft.“

(Luz, U., 2005; H. Koester, Hrsg.; S. 209; Minneapolis, MN: Augsburg)

„‘Diese Generation’ hat Johannes den Täufer verworfen, der als Elia zum Anbruch des Reiches Gottes nach Israel gekommen war (Mt 11,12-14). *Genea* *hautee* bedeutet hier nicht, wie das Griechische vermuten lassen könnte, ‘dieses Geschlecht’, d. h. Israel, sondern ‘diese Generation’, d.h. die Zeitgenossen von Johannes und Jesus. Diese Schlussfolgerung stützt sich zum einen auf den biblischen und jüdischen Sprachgebrauch bei Matthäus (Das hebräische *door* bedeutet in erster Linie „Menschenalter, Generation“; diese Bedeutung wird dem Begriff *genea* in der LXX übertragen. Vgl. z. B. Jer 8,3; Ps 95,10; Hiob 23,15-16, 22 („diese Generation“, d. h., die [böse] Generation der „Endzeit“) zum anderen auf Parallelstellen (Mt 23,36; 24,34 [immer „diese“]; Mt 1,17 (viermal); Mt 12,39.45), und schließlich auf den Kontext. Vers 12 hatte von der Zeit des Johannes und Jesu gesprochen. Matthäus denkt also im Rahmen seiner Erzählung zunächst an die Zeitgenossen Jesu.“

(Luz, U., 2001; H. Koester, Hrsg.; S. 148-149, Minneapolis)

„Eine feierliche „Wahrlich-Wahrlich“-Aussage bestätigt die Nähe der Parusie. Wie in Mt 16,28 (vgl. Mt 10,23) haben wir es hier mit einem so genannten Zeitspruch zu tun: Die jetzt lebende Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschehen ist. Matthäus rechnet also mit der Parusie innerhalb von höchstens einem Menschenleben (Anm. 11). Das passt gut zu dem „sofort/sogleich“ von Mt 24,29. Er rechnet vermutlich von der Zeit des Sprechens Jesus, an. Wie in den anderen Fällen, in denen es verwendet wird, bedeutet *yeveá* eindeutig „Generation“. Umdeutungen, von denen es bis in die Gegenwart viele gegeben hat, sind nutzlos. Schließlich bestätigt ein feierliches Schlusswort die Gültigkeit aller Worte Jesu, auch dieses letzten, sogar über das Ende der „Welt“ hinaus.“

(Anm. 11: Man rechnet ein *yeveá* als 30 (Plutarch *De def. or.* 2,415E) oder 40 Jahre (5Mo 1,35 und 2,7)

– Luz, U., 2005; H. Koester, Hrsg., S. 208. Minneapolis, MN: Augsburg

Hare (NIGTC)

„Matthäus verwendet *yeveá* hier zum zehnten Mal. Obwohl er den Begriff mit unterschiedlicher Betonung verwendet, bezieht er sich durchgängig auf (die Zeitspanne von) einer einzigen menschlichen Generation. (Vgl. „dieses Geschlecht“ in Mt 11,16; 12,39-42.45; 16,4; 23,36; 24,34; und 17,17). Alle hier vorgeschlagenen alternativen Bedeutungen (das jüdische Volk, die Menschheit, die Generation der Endzeitzeichen, die bösen Menschen) sind künstlich und beruhen auf der Notwendigkeit, Jesus vor Irrtum zu schützen. „Diese Generation“ ist die Generation der Zeitgenossen Jesu.

Obwohl kein genaues Datum (...) angegeben wird, verspricht Vers 34 klar und deutlich, dass Jesus kommen werde, während einige seiner Zeitgenossen noch leben (eine Wiederholung von Mt 16,28).“

– Hare, D. R. A. (1993). (S. 281). Louisville, KY: John Knox Press.

Davies (ICC)

„yeveá bezieht sich eindeutig auf die Zeitgenossen Jesu in Mt 11,16; 12,39, 41, 42, 45; 16,4; 17,17 sowie in der engen Parallele in Mt 23,36, und die Platzierung unseres Verses nach einer Prophezeiung der Parusie ist bezeichnend. Dem Einwand, dass es sich hier um eine falsche Prophezeiung handelt und die Frage nach 2Petr 3,3-4 aufgeworfen wird, können wir nur entgegnen, dass einige Zeitgenossen Jesu vielleicht noch lebten, als Matthäus schrieb, er also nicht das Problem hatte, das wir haben. Zusammenfassend lässt sich also sagen: Das letzte Gericht wird über „diese Generation“ so kommen, wie die früheren Gerichte über die Generation der Sintflut und die Generation in der Wüste kamen.

Mt 24,34 (Mk 13,30) gibt die Lehre Jesu selbst genau wieder. ... Es ist die beste Erklärung für die Naherwartung der Gemeinde und für Joh 21,20-3, dass Jesus selbst die Sprache der Naherwartung verwendet hat.“

– Davies, W. D., & Allison, D. C., Jr. (2004). (Bd. 3, S. 367-368). London; New York: T&T Clark International.

France (NICNT)

„'Dieses Geschlecht' wurde in diesem Evangelium für die Zeitgenossen Jesu häufig verwendet, vor allem im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Gericht Gottes: siehe Mt 11,16; 12,39, 41-42, 45; 16,4; 17,17 und besonders Mt 23,36, wo das Gericht Gottes über „dieses Geschlecht“ zu Jesu erster Vorhersage der Zerstörung des Tempels in Mt 23,38 führt. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass niemand auf die Idee gekommen wäre, eine andere Bedeutung für „dieses Geschlecht“ vorzuschlagen, wie etwa „das jüdische Volk“ oder „die Menschen im Allgemeinen“ oder „alle Generationen des Judentums, die ihn ablehnen“ oder sogar „diese Art“ (d. h. Schriftgelehrte, Pharisäer, Sadduzäer). Solche weit gefassten Bedeutungen, selbst wenn sie lexikalisch möglich wären, würden keine Hilfe bei der Beantwortung der Frage der Jünger („Wann?“) bieten. Nun, da wir gesehen haben, dass sich der Hinweis auf die Zerstörung des Tempels bezieht, die tatsächlich etwa 40 Jahre später stattfand, während viele Zeitgenossen Jesu noch gelebt haben müssen, können alle derartigen konstruierten Darstellungen ad acta gelegt werden. Dieser Vers bezieht sich auf den gleichen Zeitrahmen wie Mt 16,28 (wo es ebenfalls um die Erfüllung von Dan 7,13-14 ging): „einige von denen, die hier stehen, werden den Tod gewiss nicht schmecken, bis ...“ (vgl. auch Mt 10,23: „ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, bis ...“).

– France, R. T., 2007, S. 930, Grand Rapids, MI: Wm. B. Erdmanns

(Ende des Exkurses)

Exkurs 3: Johannes 16 — und der Rückbezug auf Mt 24

„Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen. Es kommt aber die Stunde, dass jeder, der euch tötet, meinen wird, [Gott] einen [heiligen] Dienst darzubringen.“ (→ Joh 16,2; vgl. Joh 9,22; 12,42)

- Woraus werden die Jünger ausgeschlossen?

- Setzt ein „Ausschluss aus der Synagoge“ voraus, dass das jüdische Synagogen- und Tempelsystem noch *steht* und Macht hat? Bis zu welchem Jahr stand dieses System?

Und zum Verrat durch die eigene Familie:

„Es wird aber [ein] Bruder [den] Bruder zum Tod überliefern und [ein] Vater [ein] Kind, und Kinder werden gegen Eltern aufstehen und sie zu Tode bringen.“ (→ Mk 13,12; vgl. Lk 21,16)

Vergleichen wir nun die Ölbergrede selbst:

„Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten, und ihr werdet von allen Völkern gehasst werden um meines Namens willen. 10 Und dann werden viele zu Fall kommen und werden einander überliefern und einander hassen.“ (→ Mt 24,9.10)

- Ist das die *gleiche* Notlage wie in Joh 16 und Lk 21 — Ausschluss, Verrat, Tötung?
- An wen war sie zuerst gerichtet — an „euch“?
- Wenn die Verfolgung „euch“ (den damaligen Jüngern) gilt *und* den Ausschluss aus der *Synagoge* einschließt: In welchem Jahrhundert spielt sie?

Fragen zum Brief der Offenbarung

Die Zeitangaben in der Offb

Offb 1,1-3: „Was bald geschehen muss“; „Denn die Zeit ist nahe“; „Ich komme bald“

„1,1: Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen muss ... 3 ... denn die Zeit ist nahe.“

„22,10: ... Versiegle die Worte der Weissagung dieses Buches nicht, weil die Zeit nahe ist.“ (vgl. → Offb 22,6.7.12.20)

- Wie *nah* verortet das Buch seine Ereignisse — gleich am Anfang (1,1.3) und am Ende (22,10)?
- An wen war die Offb zuerst gerichtet, und welche Dringlichkeit hatte sie für *diese* ersten Leser?
- „Was in Kürze geschehen muss“ / „die Zeit ist nahe“ stehen am *Anfang* (1,1-3) und am *Ende* (→ 22,6-10.12.20) wie zwei Schlüssel an Vorder- und Hintertür. Wenn ein Buch sich selbst so rahmt — worauf legt es seinen Zeithorizont fest?
- Beachte das Wort *mellein* („im Begriff sein“): → Offb 1,19; 3,10; 6,11. Geht es um Ereignisse in absehbarer oder in unabsehbarer Zeit?
- Daniel sollte sein Buch „versiegeln“, weil es ferne Tage betraf (→ Dan 12,4.9; 8,26) — Johannes soll *nicht* versiegeln. Was sagt dieser Gegensatz über den Zeithorizont der Offenbarung?

Offb 2,16: „Tue Buße! Sonst komme ich bald über dich ...“

- Bezieht sich „bald“ sinnvoll auf 2000 Jahre? Einige übersetzen das griechische Wort mit „rasch/schnell“. Prüfe: Will der Herr sagen „ich komme erst sehr spät, dann aber mit hoher *Geschwindigkeit*“ — oder „ich komme *zeitlich* bald“? Was ergibt im Zusammenhang Sinn?

22,6: „... was in Bälde geschehen soll.“

22,7: „... ich komme bald! ...“

22,10: „... Versiegle die Worte ... nicht; denn die Zeit ist nahe!“

22,12: „... ich komme bald ...“

- Vergleiche Daniel mit Johannes: Daniel soll *versiegeln*, weil das Geweissagte erst in vielen Tagen / Hunderten von Jahren eintrifft (→ Dan 8,26; 12,4.9). Johannes soll *nicht* versiegeln — warum? Was sagt der gegensätzliche Befehl über den Zeithorizont der Offb?
- Wenn „nahe“ bei Daniel eine Spanne von etwa 400 Jahren verschloss, die er *versiegeln* sollte — wie viel *weniger* als 400 Jahre muss „nahe“ bei Johannes bedeuten, der *nicht* versiegeln soll?

Offb 6,15.16; 6,12

„6,15 ... verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge. 16 ... Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht des ... Sitzenden und vor dem Zorn des Lammes.“

- In welcher Landschaft suchten Fliehende Zuflucht in Höhlen und Felsen — passt das zu Judäa (→ Josephus, *Jüdischer Krieg* 4,7; 7,4,2)? Lesen wir → Jes 2,10.19.21 und → Hos 10,7.8: Woher stammt das Bild „Fallt über uns / bedeckt uns“?
- Lesen wir, was der Herr beim Gang zum Kreuz über Jerusalem sagt (→ Lk 23,28-31): „Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt über uns!“ — auf welche Stadt und welche Zeit bezieht er das?

„6,12 ... es entstand ein großes Beben. Und die Sonne wurde schwarz ... und der Mond wurde wie Blut ...“

- Das Bild vom „Zusammenbruch des Kosmos“ (Sonne schwarz, Mond Blut, Sterne fallen): Wo verwendet es das AT — und wofür? Lesen wir → Jes 13,10 (Fall Babels); Jes 34,4 (Fall Edoms); Hes 32,7.8 (Ägypten); Hos 10,8 (Samaria); Joel 2,10.31; 3,3-5. Beschreiben diese Stellen das *physische Weltende* oder *lokale Gerichte* an Völkern und Städten?
- Wenn das AT diese Sprache durchweg für lokale Gerichte gebraucht — wie haben wir dann Offb 6 zu verstehen: global-kosmisch oder als lokales Gericht?

Offb 18,20.24; 19,2: „in ihr wurde Blut von Propheten und Heiligen gefunden“

„18,20: Freut euch über sie, du Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euch an ihr gerächt!“

„18,24: Und in ihr wurde Blut von Propheten und Heiligen gefunden, und [zwar] von allen denen, die auf dem Land (o.: auf der Erde) hingeschlachtet wurden.“

„19,2: ... weil er die große Hure richtete, die mit ihrer Hurerei die Erde verderbte, und er rächte das Blut seiner leibeigenen Knechte, [forderte es] von ihrer Hand.“

- Wessen Blut wird an der „großen Stadt“ gerächt? Beachten wir die Aufzählung — Heilige, Propheten ... und wer noch?
- Gibt es *heute* noch Apostel im Sinne der Augenzeugen, deren Blut hier gerächt wird? Wann lebten sie?
- Wenn das Gericht das vergossene Blut der *Apostel* rächt — kann es dann ein erst noch ausstehendes Zukunftsgericht sein, oder muss es in ihre Zeit (bzw. kurz danach) fallen?
- Rückbezug: Welche Worte Jesu klingen hier an — „alles gerechte Blut von Abel bis Zacharias“ (→ Mt 23,35.36)? Über *welches Geschlecht* sollte es kommen?
- **Schlussüberlegung zur Datierung:** Wenn das Buch der Offenbarung den Untergang Jerusalems *vorhersagt* — muss es dann *vor* oder *nach* 70 n. Chr. geschrieben sein, um

eine echte Vorhersage zu sein? (Zur Vertiefung: jettel.ch, „Die Datierung der Offenbarung“.)

Offb: Zwei Frauen, zwei Städte

Die Offenbarung zeigt zwei Frauen, die zugleich *Städte* sind. Lesen wir zuerst die eine:

Offb 17,5: „Und auf ihrer Stirn [war] ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren ... 6 Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. ... 18 Und die Frau, die du sahst, ist die große Stadt, die die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat.“ (→ Offb 17,5.6.18)

- Wird die Frau hier ausdrücklich mit einer *Stadt* gleichgesetzt? Welche Aussage sagt es direkt?
- Was ist diese Frau — eine Braut oder eine Hure? Wessen Blut hat sie getrunken (vgl. Teil 2)?

Lesen wir nun die andere Frau:

„21,2: Und ich sah die heilige Stadt, [das] neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen, von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. ... 9 ... Komm! Ich will dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes. 10 ... und zeigte mir die große [und] heilige Stadt, Jerusalem.“ (→ Offb 21,2.9.10)

- Was ist diese zweite Frau — Hure oder Braut? Welche Stadt ist sie?
- Wie heißt sie ausdrücklich?
- Eine *logische* Frage: Wenn die Schrift von einem *neuen* Jerusalem spricht — was muss es dann zwangsläufig, als Pendant dazu, auch geben?
- Wenn die Braut das *neue* Jerusalem ist — welche Stadt liegt dann als ihr Gegenbild für die *Hure* am nächsten?

Exkurs 3: Parallelstellen im Alten Testament zu „Sodom“ und zur „Hure“

Zu Sodom:

„Jes 1,10: ‚Hört das Wort Jahwehs, Vorsteher von Sodom ...!‘ — „Jes 3,9: ‚... von ihrer Sünde reden sie offen wie Sodom ...!‘ — „Jer 23,14: ‚... sie sind mir allesamt wie Sodom geworden ...!‘

- Wen redet Jesaja als „Volk von Sodom / Gomorra“ an? Israel — oder die Stadt am Toten Meer? Was sagt das über den *übertragenen* Gebrauch des Namens?

Zu Babylon: (→ Jes 48,20; 52,11; Jer 50,8; 51,6.9.45)

- Welcher *gleichlautende* Ruf ergeht an Gottes Volk in Babel und in der „großen Stadt“ der Offb? (→ Offb 18,4)

Zur „Hure“:

„Jes 1,21: ‚Wie ist zur Hure geworden die treue Burgstadt!‘ — „Hes 16,46: ‚... deine Schwester ... ist Sodom ...!‘

- Welche Stadt nennt Jesaja „zur Hure geworden“? Was tat „die Hure Jerusalem“ mit dem Messias (→ Lk 19,14; Joh 19,15)? Wie hängt der Name „Hure“ mit der Verwerfung ihres Königs zusammen?

(Ende des Exkurses)

Offb: Die Identität der „großen Stadt“: Offb 11,8

„Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist.“

- Welcher Zusatz lässt keinen Zweifel, *welche* Stadt gemeint ist? (Wo wurde der Herr gekreuzigt?)
- „Geistlich“ Sodom / Ägypten / (anderswo) Babylon: Was bedeutet „geistlich“ hier — nach dem moralisch-religiösen *Charakter* der Stadt? Was taten Sodom, Ägypten und Babel dem Gottesvolk gemeinsam an, sodass die Namen auf Jerusalem passen? Und in welcher Situation war Gottesvolk in Sodom, in Ägypten und in Babylon? Welchen Befehl erhält Gottes Volk in allen drei Fällen?
- Beachten wir den wiederkehrenden Ruf „Geht aus ihr hinaus, mein Volk!“ (→ Jer 51,45; vgl. Jer 51,6.9; Jes 52,11) und → Offb 18,4: Was tut Gott mit seinem Volk, *ehe* das Gericht über die Stadt kommt — und tat er es bei Lot/Sodom und beim Exodus/Ägypten nicht ebenso?
- Setzen wir zusammen: Die „große Stadt“ von Offb 11 — und damit „Babylon, die Große“ von Offb 17/18 — ist welche Stadt?

Tragen wir alle Linien zusammen:

- die fünf „bis/sehen“-Aussagen über *diese* Generation (Mt 10,23; 16,28; 26,64; 23,37ff; 24,34),
- die Verfolgung, die ein noch *stehendes* Synagogensystem voraussetzt (Joh 16; Mt 24),
- das gerächte Blut der *Apostel* und Heiligen (Offb 18; 19),
- das *alte* gegenüber dem *neuen* Jerusalem (Offb 17,1-4 vs. 21,9-10),
- die „große Stadt“, in der der Herr *gekreuzigt* wurde (Offb 11,8),
- und das mehrfache „die Zeit ist nahe“ (Offb 1,1.3; 22,6-10).
- Auf welches Ereignis welcher Zeit laufen alle sechs Linien zusammen?

Th. Jettel, Bibelübersetzer („Die Bibel in deutscher Sprache“) und Bibellehrer.